

Der Murrthal-Bote.

Kunstblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr. 19. Samstag den 13. Februar 1886. 55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehntelmeterverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Antliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der Zentralkasse für die Landwirtschaft, betreffend eine Prämierung von Schafvieh.
Am Samstag den 1. Mai d. J. wird in Mergentheim die jährliche Staatsprämierung für ausgezeichnetes Schafvieh vorgenommen. Für diesen Zweck sind folgende Bestimmungen gegeben:

- Die ausgesetzten Preise sind:
 - für die besten höchstens vierhäufeligen Widder je zwei Preise zu 80 M., 70 M., 60 M., 50 M. nebst einer Medaille von Bronze; zusammen 16 Preise mit 960 M.
 - für die besten höchstens sechs häufeligen weiblichen Tiere je zwei Preise zu 70 M., 60 M., 50 M., 40 M., nebst einer Medaille von Bronze; zusammen 16 Preise mit 960 M.
 - Die Preisbewerber müssen ihre Tiere am 1. Mai d. J. vormittags 10 Uhr in Mergentheim auf dem Musterungsplatz aufgestellt haben.
 - Die Preisbewerber haben obrigkeitlich beglaubigte Zeugnisse beizubringen, daß ihre Tiere entweder von ihnen selbst oder doch im Inlande gezüchtet worden sind.
 - Die Bewerber um die für weibliche Tiere ausgesetzten Preise haben wenigstens zwanzig Stück, darunter mindestens zehn Mutterthiere mit Lämmer, aufzustellen.
 - Bei Zuerkennung der Preise kommt sowohl die gute Beschaffenheit der Wolle als auch die Reichhaltigkeit, der Körperbau und die gute Pflege der Tiere in Anschlag.
 - Diejenigen, welche im letzten Jahre in Neckarjulin für Widder und Schafe einen Preis erhielten, können für die gleichen Tiere in diesem Jahre nicht als Bewerber auftreten. Auch wird keinem Züchter mehr als ein Preis für Widder oder Schafe zuerkannt.
 - Die Mitglieder des Preisgerichts werden von der Zentralkasse ernannt.
- Stuttgart den 1. Februar 1886.

Revier Reichenberg.

Brenholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 17. Februar, von vormittags 10 Uhr an im Hirsch in Oppenweiler aus der großen Breithalbe und Leerfeld wiederholt: Am: 15 buchene Scheiter, 26 dto. Prügel, 81 Nadelholzschleiter und Koller, 71 dto. Prügel, 33 Anbruch, 330 buchene Wellen, ferner aus Neuerschlag (am Samigen Wegzeiger) und Dreher (am vorderen Kohrbach): 69 Loose flächenweise gehauenes buchenes und gemischtes Gestänge, worunter Fichtenstängeln und Streureis, geschägt zu 14 Km. Holz und 8780 Wellen.

Abkatt.

Eichenrinden-Verkauf.

Die Eichenrinden-Ergebnisse in den diesseit. Wäldungen werden im Wege öffentlicher Submission verkauft und zwar:

1 Loos U. Reifsteig ca. 170 Jtr. Glanz- u. junge Naitel- u. 10 Jtr. Grobrinde	
1 Sommerain " 174 " " " " " " " " " " " "	20 " "
1 " Ob. Eichhalbe " 112 " " " " " " " " " " " "	45 " "
1 " Steinschale " 101 " " " " " " " " " " " "	70 " "
1 " Stumpenhau " 60 " " " " " " " " " " " "	60 " "
1 " U. Eichhalbe " 96 " " " " " " " " " " " "	48 " "
1 " Ob. Reifsteig " 111 " " " " " " " " " " " "	73 " "

Angebote für den Zentner wollen gut verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot für Gerbrinde“ bis 24. d. M., nachmittags 2 Uhr anher eingereicht werden, zu welcher Zeit die urkundliche Eröffnung vor den Submittenten stattfindet.
Den 8. Febr. 1886. Oberförster Ruff.

Oberstfeld, Dt. Marbach.

Bau-Akkord.

Die Arbeiten an dem neu zu erbauenden Kelter-Gebäude in Oberstfeld sind im Submissionsweg zu vergeben. Dieselben sind veranschlagt:

1) Maurer- und Steinhauerarbeit	8142 M. 95 Pf.
2) Gypfer-Arbeit	177 M. 03 Pf.
3) Zimmer-Arbeit	3034 M. 25 Pf.
4) Schreiner-Arbeit	650 M. 35 Pf.
5) Glaser-Arbeit	116 M. 25 Pf.
6) Schlosser-Arbeit	126 M. 60 Pf.
7) Schmied-Arbeit	114 M. — Pf.
8) Flächner-Arbeit	207 M. 50 Pf.
9) Anstrich-Arbeit	297 M. — Pf.

Arbeitslustige sind eingeladen, den Kostenvoranschlag nebst Zeichnungen und Akkordbedingungen auf dem Rathhause in Oberstfeld einzulegen und Offerte in Procenten ausgedrückt, schriftlich, versiegelt und mit Aufschrift versehen spätestens bis Montag den 22. Februar, vormittags 11 Uhr, bei dem Schultheißenamt Oberstfeld einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung derselben stattfindet.
Marbach den 11. Febr. 1886. A. A. Oberamtsbaumeister Dillenius.

Schul-Konferenz

in Sulzbach
Mittwoch, den 17. Februar, vormittags 9 Uhr.

- Gebung Nr. 41 u. Nr. 106.
 - Lehrprobe über das Barometer.
 - Vortrag über die Veränderungen im Gebiet der europ. Türkei seit Anfang des Jahrhunderts.
 - Ueben über „das Buch in der Schule.“
- Eingehung der Beiträge zur Lehrereinfachung.
Backnang den 10. Febr. 1886.
Konferenzdirektor Stahleck.

Backnang.

Verkauf eines Wohnhausanteils.

Aus dem Nachlasse der † Luise Eckensfels kommt am Montag den 15. d. M., vormittags 11 Uhr, der vorhandene Wohnhausanteil auf der Stadt, Brandverf.-Anschl. 920 M., angekauft um 725 M., auf hiesigem Rathhause letztmals zur Versteigerung.
Den 9. Febr. 1886. Ratschreiber Kugler.

Almersbach, Amtsgerichts Marbach.

Liegenschaftsverkauf.

In der Konkurssache des Johann Gottlieb Tränkle, Bäckers, Wirts u. Krämers, bringe ich am Montag den 22. d. M., vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause in Almersbach im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf: ein neuerbautes Wohnhaus mit gewölbtem Kellern an der Straße nach Rietenuau, Geb. Nr. 108. 93 qm

Brandverf.-Anschl. 3200 M.

1 a Hofraum
1 a 93 qm
Parz.-Nr. 174/1. 1 a 25 qm Gemüsegarten beim Haus, Auf. Anschlag 2500 M.
Parz.-Nr. 47/2. 1 a 11 qm Krautland mit Wiesenrecht in großen Wiesen, Anschlag 40 M.
Parz.-Nr. 587. 11 a 99 qm Acker an der langen Gasse, Anschlag 800 M.
Parz.-Nr. 762. 13 a 03 qm Acker in Kreuzäcker, Anschlag 100 M.
Parz.-Nr. 1670. 11 a 87 qm Weinberg und Ode im Grench, Anschlag 250 M.

In dem Hause wurde seither Bäckerei, Krämeri und Wirtschaft betrieben.

Kauflustige — unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen — sind eingeladen.
Beilstein den 8. Febr. 1886.
Konkursverwalter: Amtsnotar Leonhardt.

Privat-Anzeigen.

Heiningen. Geld-Antrag.

1000 M. und 700 M. Pflegel sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen durch G. Maier.

Horbachhof. Geld-Antrag.

500 Mark Pflegel, welches länger stehen bleiben kann, ist gegen gesetzliche Sicherheit sofort zum Ausleihen durch Gottlob Bacher.

Oberweischach. Unterzeimer hat 2 1/2 Simri Ciper,

sowie 25 Liter dreiblättrigen Alesamen zu verkaufen Jakob Bäuerle.

Der Messelverehrer.

Humoristische Novelle v. S. Stöckl. (Fortsetzung)

„Ich glaube wahrhaftig,“ lachte nun Erhardt auf, „du weißt noch gar nicht, mit wem du heute abend gesprochen hast!“ Schnaubte Lederstrumpf ihn ärgerlich an.
„Ja, freilich weiß ich!“ sagte Erhardt, noch immer lachend. „Es waren ja unsere Schaaferinnen, Julie und Käthchen Marburg!“
„Julie Marburg!“ rief Lederstrumpf in höchster Ueberraschung. „O, ich Thor!“ Er schlug sich mit der Hand vor die Stirne. „Wo hatte ich meine Augen und meinen Verstand? Da konnte sie freilich die Leibbindegeschichte gut wissen! Nun, das Unglück ist geschehen und läßt sich nicht mehr ändern, aber,“ wandte er sich zu Erhardt, „wenn ich mich mit Julien unterbiete, so warst du jedenfalls mit dem holländischen Käthchen beschäftigt?“
„Mit wem denn sonst? Ach Heinrich, das ist ein Mädchen!“ sagte Erhardt schwärmerisch. „Jedes Wort von ihren Lippen, jeder Blick aus ihren sanften Augen ließ mich in Wonneschauern erbeben.“
„Und nun bist du bis über die Ohren verblödet! Das ist geschwind gegangen. Schade, daß ich nicht dabei war, wie ihr zwei Rühnhölzchen zusammenkommt und Feuer fängt! Wenn deine Angebetete übrigens gar so lieb und süß war, so wird sie dir jedenfalls gesagt haben, wo sie wohnt, damit du die angenehme Bekanntschaft fortsetzen kannst.“
„Wo sie wohnt?“ wiederholte Erhardt, bestürzt seinen Freund ansehend. „Nun, wahrscheinlich in Köln.“
„Meinst du?“ höhnte Lederstrumpf, den die erlittene Niederlage ganz gegen das Leid seines Freundes verschärft hatte. „Da kann ich dir nur sagen, daß du gewaltig im Irrtum bist. In Köln wohnt sie nicht.“
„Wo aber sonst?“
„Das hättest du sie eben fragen sollen. Jegendswo am Rhein, vermute ich.“
„Wie konnte ich auch nur vergessen, sie danach zu fragen! Aber wir hatten uns so viel zu erzählen und dachten noch gar nicht an Abschiednehmen, als plötzlich Julie kam und Käthchen schnell mit sich fortzog. Hast du denn gar keine Andeutung über ihren Aufenthaltsort erhalten.“
Lederstrumpf verank wieder in sein Sinnen. „Wenn ich nur wüßte, wie das mit dem Berner oder Bernhardt war! Von einer Jüdin war auch die Rede. Es nützt nichts, es fällt mir nicht ein und morgen reisen sie schon ab.“
„Was ist da anzufangen, Lederstrumpf?“
„Wir müssen sehen, was sich thun läßt.“ entgegnete dieser. „Morgen vormittag verlassen sie Köln, und da sie nicht durch die Luft davon können und bei diesem Wetter schwerlich auf dem Dampfschiffe reisen werden, so bleibt ihnen nichts anderes übrig, als die Eisenbahn zu benutzen. Postiere du dich also morgen auf den Bahnhof und suche sie abzufangen.“
„Das läßt sich hören, da aber vier Augen mehr sehen als zwei, so dachte ich, du bezöggest gemeinschaftlich mit mir die Wache.“
„Ich habe einen andern Plan. Als Fremde werden sie sicher vor ihrer Abfahrt noch einen Blick auf den Kölner Dom werfen, selbst wenn sie denselben früher schon besichtigt haben sollten. Dort werde ich mich auf die Lauer legen. Jetzt aber laß uns unser Quartier aufsuchen, damit ich vor allen Dingen einmal aufschreibe, was ich noch vom Bacchus und dem Berner behalten habe, sonst vergesse ich alles radikal!“
So sorgfältig indesessen Unkas am andern Morgen die Abreisenden auf dem Bahnhofe musterte, so eifrig er auf jede junge Dame, die irgend eine Ähnlichkeit mit Käthchen hatte, zustrückte, um dann mit einem belächelten „Entschuldig Sie, mein Fräulein, ein Irrtum!“ bestürzt zurückzutreten; so oft auch Lederstrumpf mit langen Schritten den heiligen Dom umkreiste, weder Julie noch Käthchen, noch der Spanier ließen sich blicken.
Ausgehungert, ausgefroren und ärgerlich tra-

ten die beiden Freunde zur Mittagszeit im „Roten Zgel“ zusammen und erst nachdem sie ihren inwendigen Menschen durch eine gute Portion Erbsenluppe nebst echt Kölner Sauerkraut mit Leberknödeln gestärkt hatten, kehrte ihre gute Stimmung zurück.
„Was nun?“ fragte Erhardt, seinen Freund Lederstrumpf anblickend.
„Ja, was nun?“ wiederholte dieser. „Gedenkst du die Jagd aufzugeben?“
„Nein, das denke ich nicht zu thun und sollte ich den Rhein sechsmal auf- und abfluchen!“
„Gesprochen, wie ich es von Chingagock's Sohn erwartet habe. Es würde Unkas zu ewiger Schande gereichen, wollte er, der den Spuren seiner Freunde monatelang durch Urn über und Indianerbrüder hindurch zu folgen pflegte, feige zurücktreten. Wie aber denkst du die Nachforschungen anzustellen?“
„Gelegentlich einer Studienreise am Rhein, die ich diesen Sommer notwendigerweise zu meiner Ausbildung antreten muß.“
„Nicht übel, und da ich finde, daß meine Brust insolge des vielen Kohlenstaubes in unserem Bergwerk bedenklich angegriffen ist, so glaube ich es meinem Ortel begrifflich machen zu können, daß eine Erholungsreise am Rhein das einzige Mittel ist, mich mit einiger Wahrscheinlichkeit am Leben zu erhalten. Also wann reisen wir? Ich dachte zu Ostern!“
„Das ist zu früh! Glaubst du, es ist angenehm, Anfluten aufzunehmen, während einem Schneeflocken auf die Keinemwand fallen oder man unversehens beim Malen anfriert?“
„Ich verpflichte mich freierlich, dir einen Felleseffel nachzutragen, wo immer du hingehst. Zudem habe ich eine Ahnung und meine Ahnungen trügen nie, daß wir dieses Jahr einen ungewöhnlich zeitigen Frühling bekommen werden. Rebe mir nichts drein, denn: „Was die innere Stimme spricht, das täuscht die hoffende Seele nicht!“ Wenn ich also Recht behalten sollte und wir zu Ostern oder gleich nach Ostern beständiges schönes Wetter haben, so reisen wir?“
„Es sei!“ entgegnete Erhardt bestimmt. „Der erste schöne Tag nach Ostern trifft uns auf der Reise. Also abgemacht!“
„Abgemacht!“

Geschichts-Kalender.

11. Februar.
1798. Die Franzosen unter General Vertier rücken in Rom ein und verkünden dieselbe die „römische Republik“.
1873. König Amadäus I. von Spanien, entsetzt aus freien Stücken der Regierung, und gibt dies dem Cortes kund, worauf er Spanien verläßt und über Lissabon nach Italien zurückkehrt, wo er am 8. März landete.

12. Februar.
1867. Wahlen für den ersten norddeutschen Reichstags.
1871. Die französische Nationalversammlung tritt zu Bordeaux zusammen, um zu entscheiden, ob mit Deutschland der Krieg fortgesetzt oder der Frieden nach dem Entwurf der Friedensbedingungen angenommen werden solle.

Fruchtpreise.

Winnenden den 4. Februar 1886.
höchst mittel. niederst.
Kernen — M. — Pf. M. — Pf. — M. — Pf.
Dinkel 5 M. 74 Pf. 5 M. 67 Pf. 5 M. 58 Pf.
Haber 5 M. 97 Pf. 5 M. 88 Pf. 5 M. 71 Pf.
Gemischt — M. — Pf. — M. — Pf. — M. — Pf.
Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 05 Pf.
Roggen 2 M. 20 Pf. Weizen 3 M. 10 Pf.
Ackerbohnen 2 M. 10 Pf. Erbsen 4 M. — Pf.
Linsen 5 M. — Pf. Weisfloren 2 M. 30 Pf.
Wicken — M. — Pf. 1 Pfd. Butter 76 Pf.
1 Bd. Stroh — Pf. 1 Ctr. Heu 4 M. 20 Pf.
Kartoffeln — M. — Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 9. Februar.

20 Frankenstücke 16 15—21
Dollars in Gold 4 18—19
Englische Sovereigns 20 32—36

Gottesdienste der Pfarodie Backnang: am Freitag den 12. Februar, vorm. 10 Uhr, Vorbereitungspredigt und Beichte: Herr Helfer Staßfelder.

Österreich-Ungarn.

Wien den 9. Februar. Die Abgeordneten Scharschmid und Genossen beantragten einen Gesetzentwurf, durch welchen der Besitzstand der deutschen Sprache umfassend festgestellt und die deutsche Staatsprache mit entsprechenden Ausnahmen für Solizien und die italienischen Teile normirt werden soll und der Begriff der „landesüblichen Sprache“ nach dem Grundsatz der „Bezirksüblichkeit“ erläutert wird.

Frankreich.

Paris den 6. Febr. Die Verlobung des Kronprinzen von Portugal mit der Prinzessin Amélie von Orleans, Tochter des Grafen von Paris, wurde heute offiziell erklärt. Die Hochzeit findet in Lissabon statt.

Paris, den 8. Febr. Auf die Interpellation Coubeyras wegen Herstellung der internationalen Doppelwährung erwiderte Finanzminister Sadi-Carnot: Es sei unnötig, die Frage weiter zu erörtern. Wenn es möglich wäre, eine einheitliche Münzwährung aller Mächte herzustellen, würde man dem Welthandel einen großen Dienst erweisen. Er glaube nicht, daß eine Münz-Konferenz dieses Ziel erreichen könne. Der Minister erinnerte an die in der Wochenschrift Cleve-lands, sowie an die im preussischen Abgeordnetenhaus abgegebenen Erklärungen. Der jetzige Zeitpunkt sei keineswegs geeignet, die Verhandlungen wieder aufzunehmen, da ein Erfolg nicht zu erhoffen sei.

Paris den 9. Febr. Der deutsche Reichstagsabgeordnete Liebknecht wird am 15. Febr. in Paris im Theater des Obelins einen Vortrag halten.

Großbritannien.

London den 8. Febr. Im Anschluß an eine heute nachmittag stattgehabte sozialistische Arbeiterversammlung kamen mehrfache Ruhestörungen vor. Auch in verschiedene Häuser brachen die Tumultanten ein, namentlich in Weinläden und Damenkonfektionsgeschäfte, wobei überall Verwüstungen angerichtet und Gegenstände gewaltsam fortgenommen wurden. Mehrere Fußwege und zahlreiche Fußgänger wurden angehalten und letztere mehrfach ihrer Wertsachen beraubt. Nachdem die Polizei hinreichende Verstärkungen an sich gezogen, stellte dieselbe die Ruhe wieder her und nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

London den 9. Febr. Die gestrigen Verwüstungen durch die Ruhestörer sind sehr erheblich. Der Menschenhaufen, der aus einigen Tausend Personen bestand, zog von Trafalgar Square in der Richtung auf Hyde-park und zerrummerte auf diesem Wege die Fenster fast jeden Hauses und jeden Ladens. Er bediente sich dazu meist der aus den Läden geraubten Gegenstände, wie Flaschen, Kisten, Schuhwerk. Die Läden der Goldarbeiter und Juweliere erlitten ganz bedeutenden Schaden. Einzelne Ladenbesitzer schützten ihr Eigentum, indem sie von ihren Revolvern Gebrauch machten, andere dagegen bückten aber große Mengen von Wertgegenständen, Uhren u. dgl. ein.

Balkan-Halbinsel.

Bukarest den 8. Febr. Die Deputirtenkammer votirte die Regierungsvorlage betreffend die Befestigung von Bukarest; zur Deckung der Kosten soll eine Rentenemission bis zum Betrage von 6 Millionen erfolgen. Die Arbeiten sollen bis zum Jahre 1890 fertig gestellt werden.

Der Fürst von Bulgarien ist von der Bevölkerung Rumeliens gebeten worden nach Philippopolz zu kommen, allein verharrend in seiner vorläufigen, maßvollen Haltung hat Alexander geantwortet, daß er nicht eher kommen würde, als bis sein Ueberankommen mit der Türkei von allen Mächten genehmigt sein werde.

Amerika.

Washington. Der Senat nahm einen Gesetzentwurf an, welcher das Territorium Dakota in den Staatenverband der Union aufnimmt.

Im Januar wurden in Basel falsche Ein- und Zweimarstücke, letztere mit dem Bilde des Königs Karl und der Jahreszahl 1876 abgesetzt.

Ba d n a n g. Sehr staumreiche
Bettfedern
per Pfd. grau, weiß
M. 2. 2. 50. u. 3 M.
feinst Landrumpf
M. 3. 50. und 3. 80.
Fertige Betten
empfehlen angelegentlichst
Aud. Bentlers Wwe.

Ba d n a n g.
**Totenbouquet und
Totenkränze,
Braut- & Brautjungfern-
Kränze**
empfehlen in reichster Auswahl zu den
billigsten Preisen

F. Kapphan.
Verderbte Blumen werden aufs
schönste wieder hergerichtet und Hoch-
zeitskränze auch mietweise abge-
geben. Ddiger.

Vorzügliche Qualität
**CACAO-PULVER
CHOCOLADE**
von
E. O. MOSER & CO.
STUTTGART
Königl. Würst. Hoflieferanten.
VERKAUFSTELLEN sind durch PLACATE ersichtlich

Stuttgarter Versandgeschäft
für Normalartikel
Hammer & Cie.

Stuttgart, Tübingerstrasse 6,
beehren sich mitzuteilen, daß ihr neuer
illust. Katalog von Normalwoll-
artikeln Sht. Prof. Jäger, er-
schienen ist u. an jedermann auf Ver-
langen gratis u. frei zugelandt wird.
Da wir an Grn. Prof. Jäger
keine Stempelabgabe zu
entrichten haben, ist es uns mög-
lich, beiebnso vorzügl. Quali-
täten billigere Preise zu stellen
Adresse für Correspondenzen:
Hammer & Cie., Stuttgart

**Hamburg-Amerikanische
Packfahrt-Aktien-Gesellschaft**
Dampfpost
Hamburg-
New-York.
Auskunft erteilt:
St. Winter, in Ba d n a n g.
Dorn a. Markt u. Karl Höll in Murrhardt.
Joh. S. Rothmann in Murrhardt.

Dehringen.
Für Gerber.
Ein tüchtiger Zurechter, welcher
in aller Arbeit bewandert, findet eine
gutlohnende und dauernde Stelle bei
A. D. Lorenzoni,
Schäufmacher u. Zurechter.

Steinheim a. M.
Schreiner-Gesuch.
Ein ordentlicher Arbeiter findet auf
Möbel dauernde Beschäftigung bei
Friedrich Weier.

Ba d n a n g.
Ausstauer-Artikel.
**Bettbarhent, Drill & Atlas-Barhent,
Flaum- & Satin-Drill,** einfach und doppeltbreit,
Matrazenstoffe, brochiert und gestreift,
Bettzeuge, farbige Bique, Croisé zc.
Vorhangstoffe, weiß und farbig,
**Hausstuch, Schirting, Madapolam,
Elsässer Cretonnes & Mercal,
Leinwand & Dowlas,** doppeltbreit, für Leintücher ohne Naht,
Leinwand & Halbleinen aller Qualitäten,
Scrvietten & Handtücher, sowie
Tischtücher & Gebild in rein Leinen,
Fertige neue Betten
unter Garantie für reellste Ausführung und Füllung empfiehlt bei
billigen Preisen
Louis Vogt.

W i n n e n d e n.
I In eisernen Tragbalken I
ist mir für „Frühjahrslieferungen“ das sehr billige Offert von Mt. 11
— pr. 100 ko franto hier — bei größeren Partien franto nächstliegender
Eisenbahnstation — an die Hand gegeben, worauf ich Bau Lustige besonders
aufmerksam machen möchte.
G. Häußermann.

Universal-Catarrh- & Husten-Boubons
Paquet à 15 Pfg. v. **E. O. Moser & Cie**
in Stuttgart. (H.)

Zu haben in Ba d n a n g bei den Herren: **F. M. Breuninger, Louis
Söchel, L. C. Kübler, Cond., G. Müller, Cond., Joh. Weidner, C. D.
Nebelmeier;** in Großhadach bei **C. Fürtz;** in Murrhardt bei **C. Dobe-
rer's Wwe., Aug. Seeger d. D., A. Jügel;** in Oppenweiler bei **G. Hauser;**
in Sulzbach a. M. bei **G. Gelbing, Herm. Keppler;** in Unterweiskach bei
C. A. Stütz Wwe.

Von jetzt ab **Doppelte Größe**
Metal Pappomade
für 10 Pf., allerfeinste Qualität! Besonders zu achten
auf Schutzmarke „Globus“ und Firma **Freih Schulz
jun., Leipzig.**
Vorrätig in Ba d n a n g bei **C. Weil.**

**Die
Schreckheim,**
Station Dillingen a. M. bei Ulm—
Augsburg liefert garantiert vorzügl-
liches Garn den Schnellern zu nur
10 Pf., sage „Zehn Pfennig“
die Weibhne bei ausgezeichnetem
Webart 3—5 Pf. billiger als früher,
frachtfrei hin und zurück. Wir un-
terzeichnete Agenten können diese Fabrik als die
gewissenhaft empfehlen und für baldigste Ablieferung besorgt sein.
**Gottl. Holzwarth, Ba d n a n g. G. Müller, Kleinspach.
Jaf. Gubner, Handlung, Spiegelberg. J. Cäftein, Schwaibheim.**

Ba d n a n g.
Werden Kaufs Liebhabern zur Nach-
richt, daß ich Samstag den 13. ds. mit
einer großen Auswahl ächter
**Vogelsberger
Hessenschweine**
im Gasthaus z. Döfen hier anwesend bin und solche zu
billigem Preis dem Verkauf aussetze.
Karl Schwab aus Künzelsau.

Ba d n a n g.
Bettfedern,
in nur staumreichen Sorten em-
pfehlen
Hermann Schlehner.
**Hochzeitskränze und
Totenbouquets**
in großer Auswahl bei
Hermann Schlehner.
Baumwoll. Strickgarn
empfehlen billigst
Hermann Schlehner.

Württ. Dienstmarken,
gestempelt, 3 Pf., grün, kauft u. zahlt
1 Mark pr. Hundert
Ba d n a n g. Eugen Weismann.
Ba d n a n g.
**Feinst marinierte
Häringe**
empfehlen
G. Gebhardt.

Ba d n a n g.
Wichtig für jede Hausfrau.
Als anerkannt bestes und billigstes
Waschmittel empfehle ich die Kern-
bleichseife (Pfd. 30 Pf.) und Zeig-
seife (Pfd. 25 Pf.) von **van Wärlé
u. Cie., Worms a. Rh.**
G. Gebhardt.

**Rosen-Seife
Beilhen-Seife**
in vorzügl. Qual. empf. à Paket (3 St.)
40 Pf. **C. D. Nebelmeier.**

Ba d n a n g.
Eine Partie schöne, gefällte
Korbweiden
hat zu verkaufen
C. D. Nebelmeier.

Steinheim a. M.
Circa 30 Zentner
**Alechen, Wiesen-
heu & Dehnd,**
unbereinigtes, vorzügliches Futter, hat
zu verkaufen
August Hauser.

Eine freundliche
Wohnung
inmitten der Stadt, mit 2 Zimmern,
Küche, Holzplatz und Wasserleitung hat
bis 1. März oder später zu vermieten
Wer? sagt die
Redaktion d. Bl. !
2 größere freundliche
Zimmer
werden einzeln für 1 oder 2 Herren,
auf Wunsch auch möbliert, oder auch an
eine kleine Familie mit Zugehör bis
Georgii vermietet. Von wem? sagt die
Redaktion d. Bl.

Ba d n a n g.
Zu vermieten
im Bühl'schen Hause (Villenias-
straße) der untere Stock,
Nähere Auskunft erteilt
W. Ungemach z. Löwen.
Ein einfaches fleißiges
Mädchen,
welchem Gelegenheit geboten wäre, das
Kochen zu erlernen, findet besonderer
Verhältnisse halber sofort eine gute
Stelle. Näheres bei der Red. d. Bl.

Eine ordentliche fleißige
Stallmagd
kann sogleich eintreten. Wo? sagt die
Redaktion d. Bl.

Ba d n a n g.
**Die
Garnhandlung**
von
F. A. Winter
empfehlen für bevorstehende Ver-
brauchszeit:
Ungebleichte Webgarne
von Nr. 6—20,
Geblichte Webgarne
von Nr. 6—20,
hellblau, mittel- u. dunkel-
blau in ganz ächten Farben,
Türkischrote Webgarne
in allen Nummern,
2- & 3fache Hofengarne
blau u. braun gewirnt
hell u. dunkelblau
hell u. dunkelblau
Lein. Maschinengarne
in verschied. Nummern,
Baumwoll. Strickgarne
in größter Auswahl.
Sämtliche Garne sind nur von
bester Qualität.

Ba d n a n g.
**Ulmer Lohse à 3 Mk.
Kriegerlohe à 1 Mk.**
bei
A. Arnold, Uhrmacher.

Tagesübersicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.

* Leider einige Stunden zu spät für die
Aufnahme in unsere vorigen Nummer kam uns
letzten Mittwoch die Kunde von dem gräßli-
chen Unglück bei Hornbach zu, bei welchem
Leberfabrikant **Karl Dettinger** von Murr-
hardt den alsbaldigen Tod, sein Vetter **Müller
Klenk** von Hausen die schwersten inneren
Verletzungen erlitt und heute noch schwer daran
niederliegt. Vom Oberrother Markt heimkehrend,
schien bei Vorüberfahrt des Bahnzugs in der
Nähe von Hornbach die Pferde, das Gefährt
kam zum Sturz und beide Insassen wurden her-
ausgeschleudert. Dettinger, der vom Gefährt
noch eine Strecke weit geschleift wurde, erlag,
in die nahe gelegene Wohnung des Forstwär-
ters **Deuschle** gebracht, und ohne wieder zum
Bewußtsein zu gelangen, den starken Verletzungen
am Kopfe nach einer halben Stunde. Der Ver-
unglückte war ein allenthalben beliebter und ge-
achteter Geschäftsmann und Bürger; die Teil-
nahme ist daher auch eine allgemeine. Er hinter-
läßt eine Witwe mit 6 Kindern.

Stuttgart, den 11. Febr. Aus Berlin wird
mitgeteilt, daß Obermedizinalrat **Dr. v. Koch**
in Stuttgart vom Kaiser zum außerordent-
lichen Mitglied des Reichsgesund-
heitsamts ernannt wurde.

— Heute wurde die Leiche des hier verstor-
benen Landtagsabgeordneten von **Merseheim,**
Oberamtsbaumeister Ruf, in die Heimat über-
führt. Die hier wohnenden Mitglieder der zwei-
ten Kammer hatten sich, mit dem Herrn Prä-
s. **v. Hohl** an der Spitze, im Bahnhofe versammelt,
wo vom Geistlichen vor der Abfahrt am Sorge
ein kurzes Gebet gesprochen wurde. Mit der
Niederlegung von Kränzen auf dem Sarge als
Zeichen ehrenden Andenkens an den Hingeshie-
denen schloß die kurze Feier. (St.-Anz.)

— **Dionanus Weidbrecht** in **Schwaigern**
hat einen Ruf als Rektor der höheren Lächer-
schule und des Lehrereinnensinns in Zürich
angenommen.

* Im „Holler Tagbl.“ bespricht sich ein
Artikel aus **Grailsheim** über die überhandneh-
mende Frechheit der Stromer und bemerkt dazu
ganz richtig: Aus dem Gefängnis macht sich
ein Bagabund natürlich nichts mehr, ist auch

Anfertigung von Betten.
F. A. Winter, Ba d n a n g
empfehlen für jeden Bedarf mit den solidesten Fabrikaten
ausgestattetes Lager in
Ausstauer-Artikeln
zu den billigsten Preisen.
Bettfedern, preiswürdige Sorten zu 2 M. & 2 M. 50.

U l m e r s b a c h M. Marbach.
Ca. 800 Liter guten reinen
1884er Wein
rot, hat zu verkaufen
Jmanuel Schwarz.

Ba d n a n g. Sehr fettes
Rubfleisch,
per Pfund 35 Pf. empfiehlt
Wegger Müller sen.

Ba d n a n g.
Einladung.
Zur Feier des Jubiläums mei-
ner 25jährigen Thätigkeit in der
Leberfabrik von **Hr. Fris Käp** lade ich
meine Freunde und Bekannte in die
Restauration z. **Safen** auf Sonn-
tag den 14. Februar, nachmittags
freundlich ein.
Karl Augler.

Ba d n a n g.
Gasthof zur Post.
Kommanden Sonntag
Mehlsuppe
wozu höflichst einladet
Gehring.

Ba d n a n g. Samstag u.
Sonntag
**Mehel-
Suppe**
Etern.

Gewerbe-Verein
Ba d n a n g.
am Montag abend 8 Uhr im
Waldhorn.

Ba d n a n g.
Einen größeren Posten
ungebleichtes
Baumwolltuch
80 cm breit, à 40 Pf. pr. Meter
(sonstiger Preis 50 Pf.),
oder 1 1/2 breit à 25 Pf. pr. Elle,
billigste Qualität 18 Pf.
Geblicht Stuhluch
88 cm breit, 46 Pf. pr. Meter
(sonstiger Preis 55 Pf.),
oder 1 1/2 breit 28 Pf. pr. Elle,
billigste Qualität 20 Pf.
160 cm breit, gebleich-
tes Stuhluch
für Leintücher ohne Naht,
Mk. 1. pr. Meter,
= 60 Pf. pr. Elle.
Ferner
Ia Bettzeuge
à 50 Pf. pr. Meter,
= 30 Pf. pr. Elle
empfehlen
F. A. Winter.

Ein noch s. guter
Sparherd
mit Kessel, Röhren und
Noth ist zu verkaufen. Anträge ver-
mittelt die
Redaktion d. Bl.

kein Wunder. In warmer Zelle erhält er ge-
regelte Kost; zerreiht er die Kleider, so werden
neue angeschafft und bei der Entlassung wieder
noch zu allem Ueberflusse gefragt, ob das Essen
gut, die Zelle warm gewesen und ob es ihm
sonst an nichts gemangelt habe.

* In **Wasseralfingen** feierte der seit 1/2
Jahr im Ruhestand lebende Gießermeister **C. E.
menz** mit seiner Ehefrau das 50jährige Ehe-
jubiläum.

* **Ulm.** Als Beweis für den gelegneten
Appetit der Ulmer mag der Umstand dienen, daß
in der Zeit vom 1. Juni 1885 bis 31. Jan.
1886 nicht weniger als 28092 Gänse zur
Verstückerung angemeldet wurden.

* In dem durch mehrere Einbrüche in den
letzten Tagen sehr kernbrüchigen Ehingen wur-
den abermals 2 freche nächtliche Einbrüche ver-
sucht, aber vereitelt, jedoch konnten die Einbre-
cher nicht gefast werden.

* Der Reichstag setzte am 10. Febr. die
Staatsberatung fort. Bei Beratung des Antrags
Huene, die Regierung zu einer erneuten ein-
gehenden Prüfung der Währungsfrage aufzu-
fordern, konstatierte der Bundeskommissar **Schraut**
gegenüber den Ausführungen des Abg. **Schal-
scha,** daß ein Mangel an Varmitteln in Deutsch-
land nicht vorhanden sei. Der Geldvorrat be-
laufe sich auf 1 Milliarde siebenhundert Millio-
nen Mark. Was die von **Schalscha** erwähnte
Nachprägung von Silbermünzen im Auslande
im Auftrage zweier Berliner Bankhäuser angehe,
so liegen den Regierungen hierfür keine Mo-
mente vor; er hoffe, **Schalscha** werde den Regie-
rungen sein Material zur Verfügung stellen,
wenn er solche, unseren Münzumsatz so schwer
schädigende Behauptung aufstelle.

* Dem preussischen Abgeordnetenhaus ist
ein Gesetzentwurf vorgegangen, betreffend die
Anstellung und die Dienstverhältnisse der Leh-
rer und Lehrerinnen in öffentlichen Volks-
schulen im Gebiete der Provinzen **Westpreu-
ßen** und **Polen,** sowie des Regierungsbe-
zirks **Doppel;** ferner ein Gesetzentwurf, be-
treffend die Bestrafung der Schulver-
säumnisse im Gebiete der Schulordnung für
Elementarschulen in der Provinz **Westpreu-
ßen** und des Schulreglements für die niederen
katholischen Schulen in den Städten und auf
dem platten Lande von **Schlesien** und der Straf-
schaft **Glog.**

* Am 8. d. Mts. hat, wie der „Kur. Pozn.“
ber als Organ **Lebedowski's** gilt, mitteilt, das
Pönerer Metropolitankapitel ein vom 2. Febr.
datiertes Schreiben des Papstes erhalten, wor-
in derselbe amtlich konstatiert, **Kardinal Lebedow-
ski** habe resigniert; er, der Papst, sei durch
die Lage der Dinge genötigt gewesen, selbst zur
Nomination seines Nachfolgers zu schreiten und
habe den **Probst Dindler** dazu designiert. Er
hoffe, das Kapitel werde dem künftigen Erz-
bischof mit **Rai** und **That** beistehen.

* Die Besserung in dem Befinden des **Prin-
zen Friedrich Leopold** von Preußen schreibt
rath vorwärts, so daß derselbe jetzt fieberfrei ist.
Regensburg. Wie aus **Dillingen** be-
richtet wird, ist daselbst **Prinz Albrecht** von
Thurn und Taxis, dessen Erkrankung wir
kürzlich gemeldet, in vergangener Nacht gestor-
ben. Nachdem er im Dezember v. J. eine
schwere Lungenentzündung mit vollkommener
Genehung überstanden, erkrankte er am 25. Jan.,
am Begräbnistage seiner Mutter, unter den Sym-
ptomen einer Darm- und Bauchfellentzündung,
der er erliegen ist. Er stand im 20. Lebensjahre.

* Dem „Times“ wird aus **Madrid** gemel-
det, der Befehlshaber des deutschen Sibirien-Ge-
schwaders sei angewiesen worden, sofort ein Schiff
zu entsenden, um von allen **Karolinen-Inseln**
die deutsche Flagge zu entfernen.

* Nach **Kamerun** gingen vieler Tage von
Hamburg aus eine Reihe junger Leute in See.
Unter denselben befinden sich auch zwei Stutt-
garter, der eine ein Sohn des Hofmusikus **Huhn,**
der andere des 7. Feldwebellieutenants **Gedter.**
Beide sind als Landwirte ausgebildet und hoffen
ihre Kenntnisse in den Kolonien erfolgreich aus-
nützen zu können.

Spanien.
* Die **Karlifen Partei** hat beschlossen, vor
der Entbindung der Königin-Regentin nichts
zu unternehmen. Wenn die Königin einem
Prinzen das Leben schenkt, so wollen die **Kar-
listen** zu den Waffen greifen, während sie im
Fall, daß eine Prinzessin zur Welt kommt, be-
scheiden wollen, den Sturz der Dynastie von
der Zeit und dem Laufe der Ereignisse zu er-
warten.

Belgien.
* Für den König und die Congo-Regierung
bleiben die größten Schwierigkeiten die finanziel-
len. Der neue Staat kann sich nicht erhalten,

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 20. Dienstag den 16. Februar 1886. 55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Vertriebe 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnfilometervertrieb 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Die Schultheißenämter

werden hiemit angewiesen, erforderlichenfalls nach Vernehmung mit den Verhältnissen bekannter Einwohner der Gemeinde über die Verbreitung, welche der **Ratfall der Schweine** in den **letzten drei Jahren in ihren Gemeinden** erlangt hat, unter Befügung einer Schätzung der Zahl der während dieser Zeit in ihrer Gemeinde an der Seuche **gefallenen Tiere**, sowie des **hierdurch den Besitzern derselben erwachsenen Verlusts** sich innerhalb **8 Tagen** schriftlich auszuspochen.

R. Oberamt. Mü n ft.

Die Schultheißenämter

werden angewiesen, das in Ziff. 3 des Ministerialerlasses vom 26. Januar 1886 (Amtsblatt S. 41) vorgeschriebene Verzeichnis der Schafbestände bezw. Fehlsurkunde binnen einer Woche **unfehlbar** einzufenden. Zugleich erhalten dieselben den Auftrag, sämtlichen Schafbesitzern Ziff. 11 des genannten Erlasses zur Kenntnis zu bringen und die geforderte Eröffnung an die Schafbesitzer auf dem verlangten Verzeichnis von denselben **unfehlbar** anerkennen zu lassen.

R. Oberamt. Mü n ft.

auch der König allein kann nicht alles tragen. Die Anleiheverhandlungen mit dem Bankhause Bleichröder sind gescheitert; an englische Geldleute will man sich, um die Unabhängigkeit des Staates nicht zu gefährden, nicht wenden. Um die Lösung der finanziellen Schwierigkeiten mit aller Vorsicht herbeizuführen, hat der König bereits große Ersparnisse in seinem Haushalte angeordnet.

Großbritannien.

* Ueber die **Ruhestörungen** in London vom 8. d. liegt jetzt folgender näherer Bericht vor: Als die Reben beendet waren, setzte sich der sozialistische Pöbel unter Führung des allgewaltigen Burns, der eine rote Fahne schwenkte, in Bewegung und zog durch die Hauptstraßen des Westens. Eigentliche Arbeiter waren unter den Teilnehmern an dem Aufzuge wenig oder gar nicht zu bemerken. Die Polizei war aus irgend einem bis jetzt noch nicht aufgeklärten Grunde nicht zahlreich genug auf den Straßen, um dem Vorhaben des Pöbels vorzubeugen oder Einhalt zu thun. Vor dem Reform-Klub und dem Carlton-Klub in Pallmall wurde Halt gemacht, und nachdem mehrere Sozialistenführer die Menge haranguiert hatten, begann es Steine gegen die Fenster der beiden Klubs zu regnen. Der Reform-Klub blieb unverletzt, aber mehrere Fenster des Carlton-Klubs wurden eingeschlagen. Die meisten übrigen Klubs in Pallmall sowie in St. James-Street wurden ebenfalls bombardiert und haben mehr oder weniger erheblichen Schaden gelitten. Gleichzeitig wurden viele kostbare Spiegelscheiben der fashionablen Läden in den erwählten Straßen völlig oder teilweise zerschmettert. Woher die vielen Steine in den Besitz der Unzufriedenen kamen, ist der Polizei ein Rätsel. Es scheint mithin, daß der Unfug organisiert war und die Steine sorgfältig mitgebracht worden waren, denn in den Straßen des Westens liegen keine Steine und das Pflaster besteht größtenteils aus Asphalt. In Piccadilly, wo in fast jedem Hause ein eleganter Laden ist, begnügte sich der Pöbel nicht mit dem Einschlagen von Fensterscheiben, sondern er begann zu demolieren und zu plündern. Von Nr. 76-87 in Piccadilly ist kein Haus oder Laden unverletzt geblieben. Die Schaufenster der Läden wurden zertrümmert und geplündert und viele Geschäftsleute haben empfindliche Verluste zu beklagen. Besondere Anzugsträcker für den Pöbel schien ein Weingeschäft zu haben, in dessen Schaufenster sich mehrere Duzend Flaschen Wein befanden. Der Wein wurde auf der Stelle ausgetrunken und die leeren Flaschen dienten später als Wurfgeschosse gegen die Fensterscheiben der Klubs und Hotels. Die schlimmsten Organe feierte der Pöbel indes in South Audleystreet, einer Nebenstraße von Oxford-Street. Das Schaufenster eines Juwelierladens wurde fast gänzlich seines kostbaren Inhalts beraubt und der Eigentümer beklagt einen Verlust von Mfr. 300-400. Kostbare Uhren, Ringe, Brillennädeln, Ohrringe und Brochen verschwanden mit Blitzesschnelle in den Taschen des raublustigen Pöbels. Nicht besser erging es einem eleganten Konditorladen, einem Wein- und Eisgarengeschäft, einem Hutladen, einem Wildpretgeschäft, einem Fleischerladen, einem Schuh- und Stiefelgeschäft, einem Parfümeriegeschäft und verschiedenen anderen Läden. Viele der frechen Gesellen betreten die Läden und beraubten die Geldkassen. Als es keine Läden mehr zu plündern gab, zog der Pöbel nach dem Hyde-Park und griff auf dem Wege dahin Omnibusse, Equipagen und deren Insassen an. Viele elegante Damen wurden ihrer Juwelen beraubt. Kurz, das Westende schien eine Zeitlang ganz in der Gewalt eines rohen und raublustigen Pöbels zu sein. Die Polizei war machtlos.

— 10. Febr. Wie ein Privattelegramm der „Frkf. Z.“ meldet, ist ein aus 4000 Personen bestehender Pöbelhaufe von Dentsfort (bei London, an der Eisenbahn nach Brighton) gegen die City aufgebrochen; Fenster wurden eingeschlagen und sonstiges Eigentum zerstört. Die Läden sind geschlossen und es herrscht Panik. Polizei und Truppen sind in Bereitschaft. Die Polizei hält die Zugänge zu allen Brücken über die Themse besetzt und hat Befehl, das Ueber-

schreiten derselben durch den Mob zu verhindern. London den 11. Febr. Die Stadt bietet wieder den gewohnten Anblick dar. Es werden keine Ausfessionen mehr befürchtet.

Balkan-Halbinsel.

* Die **Reise des Fürsten von Montenegro**, welche von Petersburg wahrscheinlich nach Konstantinopel fortgesetzt wird, hängt offenbar mit Plänen in Serbien zusammen, sei es, daß Nikolaus in höchst eigener Person sich an Milan's Stelle zu setzen denkt, oder daß er seinen Schwiegersohn Peter, den Nachkommen des Schwarzen Georg, auf den Thron in Belgrad zu bringen hofft. Vorgestern ist der montenegrinische Minister Paulowitsch nach Belgrad gereist, um dort eine Unterredung mit dem russischen Gesandten zu pflegen. Der montenegrinische Minister wurde nachts verhaftet und über die serbische Grenze gebracht. Die serbische Behörde weiß also, wessen sie sich zu versehen hat.

Wien.

* Der Kaiser von China ersuchte den Papst, eine päpstliche Vertretung in Peking zu errichten und einen Vertreter Chinas beim päpstlichen Stuhle zuzulassen.

* Nun bereitet sich auch Japan vor, in die Reihe der konstitutionellen Staaten einzutreten. Im Jahre 1890 soll sich das erste Parlament versammeln. Zu gleicher Zeit soll der jetzt allmächtige oberste Staatsrat beseitigt und aus den Oberhäuptern der Provinzen ein „Ministerium“ gebildet werden, dessen Mitglieder dem Mikado (Kaiser) verantwortlich sind. Im übrigen wollen sich die Japaner die deutschen parlamentarischen Verhältnisse zum Muster nehmen!

Amerika.

* Aus Philadelphia wird der „Times“ gemeldet, daß in Seattle im Territorium Washington eine unter der Leitung der „Ritter der Arbeit“ organisierte Bewegung begonnen hat, deren Zweck die Vertreibung der Chinesen ist. Borige Woche wurden plötzlich mit Gewalt alle Chinesen auf den nach San Francisco abgehenden Dampfer gebracht und für jeden die Passage mit 10 Dollars bezahlt. Die Polizei erwies sich als machtlos und der Gouverneur erließ eine Proklamation, nahm die Hilfe des Militärs in Anspruch und hielt den Dampfer zurück. Die Agitation dauert noch fort.

Der Messelverehrer.

Humoristische Novelle v. S. Stöckl. (Fortsetzung)

Jedermann weiß, daß das Wetter im allgemeinen etwas heimtückischer Natur ist, und daß man seinen Kaunen sowie denen der Frauen am zweckmäßigsten durch scheinbares Eingehen auf dieselben begegnet. Will man z. B. Regenwetter vermeiden, so ist es ein bewährtes und, wie man annimmt, schon den Griechen und Römern bekanntes Mittel, mit dem Regenstirn unter dem Arme auszugehen. Hat man dagegen junge Köpflingen geleigt und wünscht das Begleichen derselben zu ersparen, so ist es das einfachste, seine Töchter und Nichten, vorausgesetzt, daß man deren hat, in weißen Kleidern und mit Zeugstiefeln auf eine Landpartie zu schicken. Besagtes übel beleumundetes Wetter schien aber einzusehen, daß man Liebende nicht in eine Reihe mit den anderen gewöhnlichen Menschenkindern stellen, sondern ihnen zu Liebe wohl eine Ausnahme machen dürfe. Es zeigte sich in diesem Jahre besser als sein Ruf und gleich nachdem es allen denen, die auf Osterfeiertage gerechnet, den Spatz gründlich verregnet hatte, beglückte es das herrliche Rheintal mit seinem strahlendsten Lächeln.

In einem Weinberge oberhalb des alten Städtchens Badarach neben den Trümmern der gewaltigen Stadtmauer, welche den Ort bis zum Rhein hinunter einschließt, sah ein junger Mann auf einem Feldstuhle, eifrig damit beschäftigt, die vor ihm liegende Landschaft abzuzeichnen. Jetzt näherte sich die Skizze ihrer Vollenbung; noch ein Paar eilige Striche und er schloß die Wappe und legte sie, aufstehend, auf den Feldstuhl. Den Arm auf das verwiterte Gemäuer neben sich stützend, schaute er hinunter in das vom Glanz der Abendsonne durchflutete Thal.

Wohl war es ein herrliches Fleckchen Erde, auf dem seine trunkenen Blicke weilten. Zu seinen Füßen das Städtchen Badarach mit seinen altersgrauen Häusern und Mauern, seinen unregelmäßigen Häusern mit den seltsamen Dächern und Giebeln, so eng zusammengedrückt am Fuße des Schloßberges liegend — wie ein furchtames Kind, das sich an die Kniee seines Beschützers schmiegt. Ihm gegenüber lagen die gewaltigen Ruinen des Schloßes Stabach. Durch seine leeren Fensterhöhlen und zerfallenen Bogengänge bligte und funkelte das Abendlicht und von seinem dicken, ephenumrankten Turme erhob sich kreischend ein Falkenpaar, hochaufsteigend in die klare, reine Luft und dann seinen Flug hinüber zu dem alten Gemäuer des Stollenkopfes nehmend. Ueber den Weinbergen am jenseitigen Ufer hing das erste Frühlingsgrün wie ein zarter Schleier, da, wo der Schieferhoden deutlicher zu Tage tritt, von breiten blauen Bändern durchzogen.

Und zwischen den Nebenhügeln diesseits und jenseits zog sich der schäumende, brausende, von Frühlingsluft geschwellte Rhein, juchzend die grüne Insel umarmend, die sich ihm hier entgegenstellte, dann freudig weiter rauschend, auf seinen goldig funkelnden Wellen gewaltige Dampfschiffe, lustige Segelschiffe, Rähne und Räden tragend. Und von den Schiffen zu den Bergen und von den Bergen wieder ins Thal — welsch freudiges Jauchzen und Rufen, welsch fröhliches Wehen mit Hüten und Tüchern. Ein einziger Klang der Freude, ein zitternder Hauch des Glückes zieht durch das Thal und läßt jedes Herz höher schlagen, jede Wange sich röter färben. Der junge Mann auf dem Berge sieht strahlenden Auges hinein in die Frühlingspracht. Er brückt beide Hände fest auf die hochklopfende Brust und breitet sie dann fehnfüchtig aus: „Wie ist die Welt doch so weit, so schön —“ „Nun, Untas, bist du fertig? Du stehst ja da, als wolltest du dich in den Rhein stürzen.“ Der Angeredete schrickt zusammen, fährt mit der Hand über die Stirn und wendet sich dann langsam dem Näherkommenden zu, der sich jetzt behaglich neben ihm ins Gras streckte.

(Fortsetzung folgt.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Friedrichshafen. Das Stadtschultheißenamt erläßt im „Seebblatt“ eine Warnung vor der Annahme der rumänischen 5-Leistücke. Diese Münzen werden in Rumänien mit einem starken Disagio gekauft, nach Süddeutschland, der Schweiz und Vorarlberg importiert und hier als 5-Frankenstücke ausgegeben, denen sie nach Größe und Prägung ziemlich ähnlich sehen. Da aber Rumänien außerhalb der lateinischen Münzkonvention steht, werden seine 5-Leistücke auch von unseren Banken nur zu 4 Franken angenommen. Von Lindau aus soll eine größere Anzahl solcher 5-Leistücke auch nach Friedrichshafen eingeführt worden sein.

Fruchtpreise.

Backnang den 10. Februar 1886.
höchst. mittl. niedrigst.
Dinkel 5 M. 90 Pf. 5 M. 81 Pf. 5 M. 75 Pf.
Haber 6 M. — Pf. 5 M. 95 Pf. 5 M. 85 Pf.

Gestorben.

den 12. d. Mts.: Emilie Jenschlam, ledig, 43 Jahre alt. Beerdigung am Sonntag den 14. d. Mts., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

Gottesdienste der Pfarodie Backnang:
am Sonntag den 14. Februar.
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchauer.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Stähler.
Zillalgottdienst in Raubach: Herr Stadtvikar Mohr.

Telegramm.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)
London den 12. Febr. Gestern fanden in verschiedenen Distrikten Kundgebungen der Arbeitlosen statt. In Leicester erfolgte ein Angriff der Volksmenge auf die Strumpfabriken, welche wegen Arbeiterstilles feiern. Fenster wurden zertrümmert und die Maschinen zerstört. Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 7.

Reis- und Stockholzverkauf.

Am **Mittwoch den 17. Februar**, vormittags 11 Uhr, werden aus dem Staatswald Dahnenau, Abt. Bahl und Seetich (bei Sechselberg): 70 Lose Nadelreis auf Haufen und 30 Lose tannenes Stockholz im Boden verkauft. Zusammenkunft in der **Krone** an **Sechselberg**.

Revier Unterweisch.

Holzverkauf.

Am **Freitag den 19. Februar** aus der **Winterhalde** (bei Hertmannsweiler): Am.: 2 birchene, 4 erlene Prügel, 10 forschene Scheiter, 139 dto. Prügel. Wellen: 650 gemischte, 2230 forschene; ferner wiederholt aus **Stiftswald** Abt. Mierhau: Eichenstammholz 1 Stück mit 0,94 Jm. Zusammenkunft morgens 9 Uhr in der Winterhalde.

Revier Winnenden.

Holzverkauf.

Am **Freitag den 19. Februar**, vormittags 10 Uhr aus dem Staatswald Winterhalde (bei Hertmannsweiler): 41 Lose unaufbereitete Forstentlangungen gemischt mit Buchen, Birken, Erlen. Zusammenkunft im **Schlag**.

Revier Murrhardt.

Nadelholzstammholz- u. Brennholzverkauf.

Am **Freitag den 19. Februar**, morgens 9 Uhr, im **Girch** in **Murrhardt** aus **Waltersberg** Abt. 1:

26	Stämme	1. Klasse	mit 84,38 Jm.
33	"	2. "	" 55,47 "
34	"	3. "	" 34,96 "
32	"	4. "	" 18,89 "
11	Sägglöse	1. u. 2. Kl.	" 13,90 "

Am.: 2 buchene Scheiter, 1 dto. Prügel, 22 Nadelholzscheiter und 64 dto. Prügel und Anbruch; ferner wiederholt aus **Harnersberg** Abt. 15 u. 16: 48 Am. eigene Prügel und Anbruchholz.

Revier Welzheim.

Brennholzverkauf.

1) **Montag den 22. Februar**, morgens 9 1/2 Uhr in der **Rose** zu **Oberndorf** aus Hähnersgraben, Lichteneiden, Burgholz, Farnhalde, Hohensturz, Höfnerschlag, Schulzenhan u. Scheidholz der Gut Rubersberg: Am.: 55 eichene Prügel und Anbruch, 419 buchene Scheiter, 160 dto. Prügel und Anbruch, 4 birchene Scheiter, 12 dto. Prügel und Anbruch, 10 aspen Anbruch, 128 Nadelholz-Scheiter, 353 dto. Prügel und Anbruch.

2) **Dienstag den 23. Februar**, morgens 9 1/2 Uhr bei **Lindauer** in **Kaifersbach** aus Nord. und Hint. Rothmad, Fallendholz und Scheidholz der Gut Goni; Am.: 87 buchene Scheiter, 95 dto. Prügel und Anbruch, 311 Nadelholz-Scheiter, 562 dto. Prügel und Anbruch.

Zahlungsbefehle & Klagschriften vorrätig in der **Druckerei des Murrthalboten.**

Erster Liegenschaftsverkauf.

Aus der Konkursmasse des Gutsbesizers und Hofenwirts **Wilh. Kies** in **Staigacker**, diesseit. Gemeindebezirks, bringt der Konkursverwalter, Herr **Gerichtssnotar** Staudenmaier hier, die vorhandene Liegenschaft unter Leitung der unterzeichneten Stelle am

Mittwoch den 17. d. M., vormittags 11 Uhr, aus freier Hand auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum **Erstenmale** zum Verkauf, nämlich:

A. Gebäulichkeiten:
5 a 93 am Ein 2stodiges Wohn- und Wirtschaftsgewände, die **Wirtschaft zur Rose**, mit dinglicher Schilddwirtschaftsgerechtigkeit, 1 gewölbten Keller und Stallung, nebst einer an dasselbe angebaute und einer alleinstehenden gut eingerichteten Scheuer, unter welcher letzterer sich ebenfalls ein schöner gewölbter Keller befindet samt Neben-

gebäuden, und 10 a 01 am Hofraum, alles gelegen an der alten **Backnang-Sulzbacherstraße**, Gesamt-Brandversicherungssanzschlag 21,120 M.

B. Güterstücke:
Auf **Marlung** Backnang, Döppweiler, Staigacker, Strümpfelbach und Zell, zusammen 54 1/2 Mrg. 41 5/8 Mth. Acker, Wiesen, Baumgüter und Hopfengärten, sämtliche Stücke in unmittelbarer Nähe der Gebäulichkeiten.

Dieses Hofgut ist zusammen gemeinderätlich taxirt zu 31,510 M. Liebhaber sind unter dem Anfinnen eingeladen, daß das Gut Staigacker schon gelegen, in der Nähe der Bahnstation Döppweiler befindlich ist, und daß auf demselben ein tüchtiger Detonom, welcher zugleich in der Leitung der Wirtschaft einige Kenntnis besitze, sein sicheres Auskommen finden würde.

Zahlungsbedingungen sind: **latal** sogleich bar, und der Rest in 5 gleichen mit 5% verzinslichen Jahreszielen, es ist aber auch die seitherige Pfandgläubigerin erbötig, ihre Forderung auf dem Anwesen stehen zu lassen.

Der Verkaufskommission unbekannt Steigerer haben sich durch obrigkeitlich beglaubigte Vermögenszeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und hat jeder Steigerer einen tüchtigen Bürgen und Selbstzahler zur Verhandlung mitzubringen.

Weitere Auskunft zu erteilen ist die unterzeichnete Stelle sowie der Konkursverwalter gerne bereit. **Backnang** den 8. Febr. 1886.

Kaufs-Ratschreiber: **Rugler.**

Marbach a. N. Rindenverkauf.

Der heutige Anfall von Rinde im **Hardwald** (Schlag XII) geschätzt zu ca. 200 Ztr. Glanzrinde (bis zu 10 cm) " 600 " Mittelrinde (von 10-20 cm) " 700 " Grobrinde (von 20-40 cm)

kommt am **Freitag den 19. d. M., vormittags 9 Uhr**, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. **Den 13. Febr. 1886.** **Stadtschultheiß** **Haffner.**

Umschläge zu Geldrollen sind vorrätig in der **Druckerei des Murrthalboten.**